

Begrüßung von Herbert Hunkel zur Festveranstaltung am 24. Juli 2024 in der Kirche der Evangelisch-Reformierten Gemeinde Am Marktplatz

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren,

herzlich willkommen und ein großes Dankeschön, dass Sie alle heute unsere Ehrengäste sind!

Der 24. Juli ist der ganz besondere Tag, an dem hier alles begann – so wie es heute so schön in einer Tageszeitung zu lesen war. An diesem Sommertag des Jahres 1699 leisteten 30 Vorstände französischer Hugenottenfamilien auf der Kanzlei des Isenburger Schlosses in Offenbach am Main dem Grafen Johann Philipp zu Ysenburg und Büdingen als Landesherrn die sogenannte Huldigung. Durch diese wurden die Fremden rechtlich in den Verband des kleinen Staatswesens aufgenommen.

Schon damals galten die Ysenburger Grafschaften als „Freistatt des Glaubens“. Tragendes Prinzip war die Anerkennung der Gewissensfreiheit und die Überzeugung, dass die obrigkeitliche Macht sich nicht über die Gewissen erstreckte. Zeugnis der gewährten Gründungsrechte sind die gräflichen Privilegien, deren Einzigartigkeit Frau Dr. Gudrun Petasch in ihrem Vortrag vom 15.2.2024 gewürdigt hat.

Darüber hinaus wurden Offenheit und Toleranz gegenüber religiös Verfolgten als Chance gesehen, um nach den langen Kriegszeiten des 17. Jahrhunderts die Ökonomie wieder zu stärken und das Land zu „peuplieren“ die Bevölkerungszahl zu mehren.

Heute erhalten wir aus berufenem Munde ein Bild der Persönlichkeit Graf Johann Philipps, dem Stadtgründer und seinem Verständnis von der Integration fremder Minderheiten, von Toleranz und Gewissensfreiheit.

Unser Ehrengast, Seine Durchlaucht Alexander Fürst von Isenburg vertritt die 11. Generation des Hauses Isenburg und ist nach Graf Johann Philipp der 9. Fürst. Und ein ganz großer Freund der Stadt Neu-Isenburg: herzlich willkommen lieber Alexander Fürst von Isenburg.

Sehr dankbar sind wir auch über die Teilnahme der geschätzten Oberbürgermeister unserer werten Nachbarstädte Frankfurt am Main und Offenbach am Main. Herzlich Willkommen lieber Herr Mike Josef und lieber Herr Dr. Felix Schwenke. Wir freuen uns auf Ihre Ansprachen

Die Gründung des hugenottischen Dorfes 1699 war keineswegs unumstritten.

So schätzte die freie Reichsstadt Frankfurt die Ansiedlung als eine Bedrohung des Waldes infolge weiterer Holzentnahme und einer möglichen Überweidung. knapp 2 Wochen vor der Gründung, mit Schreiben vom 14. Juli 1699 forderte der Rat der Reichsstadt Frankfurt Graf Johann Philipp auf, vom Bau des geplanten Dorfes für die Flüchtlinge Abstand zu nehmen.

Der Graf blieb jedoch standhaft bei der Ansiedlung! Chapeau!

Heute bin überzeugt: wäre der damalige Bürgermeister der Freien Reichsstadt Mike Josef gewesen, hätte es einen solchen Brief aus Frankfurt nicht gegeben.

Lieber Herr Oberbürgermeister, wir sind gespannt auf Ihre Einschätzung aus Frankfurter Sicht zur hugenottischen Nachbarstadt und Nachbarschaft, die Sie uns heute persönlich vorstellen.

Unsere nächste Frage heute: wie wurde die Hugenottenansiedlung aus Offenbacher Sicht beurteilt?

Im Gegensatz zur Messestadt Frankfurt war die gräfliche Residenz Offenbach damals nicht mehr als ein größeres Dorf mit 129 Haushalten, wies aber mit der Lage am Main und an der Kreuzung

alter Handelswege, die zum nahen Handelszentrum Frankfurt führten, günstige Standortbedingungen auf. Bereits am 10. Juli 1698 ein Jahr vor der Gründung des welschen Dorfes Ysenburg, erklärte sich Graf Johann Philipp in seiner liberalen Art bereit für die Aufnahme hugenottischer Flüchtlinge in Offenbach.

Der Graf hatte bei der Aufnahme in seinem Residenzort Offenbach vornehmlich an Unternehmer, Handwerker und Kaufleute gedacht. Über größere Ländereien, die zum Ackerbau geeignet waren, verfügte er in Offenbach nicht. Unter den Flüchtlingen war eine Gruppe von Bauern, die den Grafen um Zuteilung von Ackerland baten. Johann Philipp ging darauf ein und stellte den Flüchtlingen eine Waldlichtung in günstiger Lage an der alten Straße von Frankfurt nach Darmstadt zur Verfügung. Für die Wahl war vor allem ausschlaggebend, dass sich das Land vollständig in seinem herrschaftlichen Besitz befand. So kam es zur Gründung Neu-Isenburgs.

Die Offenbacher und Ysenburger arbeiteten von Anfang an gut zusammen. Beispielsweise mit einem gemeinsamen Konsistorium und einem gemeinsamen Pfarrer! Heute würde dies als vorbildliches Beispiel Interkommunaler Zusammenarbeit für Schlagzeilen sorgen.

Lieber Herr Dr. Schwenke, so wie ich Sie kennen und schätzen lernen durfte, hätten Sie diese gemeinsame Offenbacher-Isenburger Entwicklung ebenfalls sehr stark unterstützt. Wir sind gespannt auf Ihre Ansprache!

Und wir freuen uns auch über den Besuch aus der Ortsgemeinde Isenburg im schönen Sayntal, dort wo um 1100 die Geschichte der Isenburger mit dem Bau der Isenburg begann. Wir begrüßen ganz herzlich unseren Freund Bürgermeister Detlef Mohr und Frau Dorothe Mohr!

Auch für die Mitwirkung von Frau Stadtverordnetenvorsterin Christine Wagner sind wir dankbar, sie wird die Moderation dieser Festveranstaltung übernehmen. Ebenso ein herzliches Willkommen

an Herrn Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein den wir um die Schlussworte gebeten haben .

Stolz und sehr erfreut sind wir auch über die Anwesenheit unserer Ehrenbürger:

Herzlich Willkommen lieber Dr. Thomas Reiter: ESA Astronaut, und zugleich erster deutscher „Weltraumspaziergänger“. Thomas Reiter hat sich sehr gefreut über die Einladung. Da sein ältester Sohn in dieser Woche in Augsburg heiraten wird, ist der Besuch in Neu-Isenburg für Thomas Reiter eine logistische Herausforderung, wie er mitteilte. Danke lieber Herr Reiter, dass Sie die Herausforderung annehmen. In der Bewältigung logistischer Herausforderungen, ob auf der Erde oder im Weltraum, waren Sie schon immer Spitze! Wir sind da sehr zuversichtlich und drücken alle Daumen.

Und wir begrüßen sehr gerne den Ehrenbürger und ehemaligen Stadtverordnetenvorsteher Walter Norrenbrock mit seiner lieben Gattin Maria.

Ein Dankeschön gilt der Evangelisch-Reformierte Gemeinde Am Marktplatz mit dem Hausherrn Pfarrer Ansgar Leber, dem ich gleich das Wort für eine kurze Begrüßung weitergebe. Danach freuen wir uns auf die Ansprache von Alexander Fürst von Isenburg!

Aber zuvor noch ein wichtiger Hinweis: diese Veranstaltung wird per Film und Ton aufgenommen als zeitgeschichtliches Dokument. Hierfür danken wir den Herren Peter Schellhorn und Robert Becker von den Film- und Videofreunden Neu-Isenburgs. Beide sind erfolgreiche und mehrfach ausgezeichnete Teilnehmer nationaler und internationaler Filmwettbewerbe. Ihre Anwesenheit und Aktivität gibt dieser Veranstaltung einen besonderen Wert!